

1001nackt Terracotta Frauen in China



Genau das hatte ich mir gewünscht, meine kleinen unvollkommenen Terracotta Frauen sollten reisen, reisen in der Zeit die wir, (Sie als Leihgeber und ich als Schöpferin) ihnen zur Verfügung gestellt hatten. Sie sollten reisen soweit wie möglich, und wenn irgend möglich eben auch nach China, in die Heimat ihrer großen Brüder. Und genau das taten sie nun.

Diese Ausstellung in **Tangshan**, einer 6 Millionen Stadt östlich von Beijing, war nun also ein weiterer Höhepunkt des Reiseprojekts 1001nackt, nach den vielbeachteten Ausstellungen in **Villach** und **Breslau**.

Es war in der Tat ein würdiger Gegenbesuch (so stand es auf der Website des Hessischen Rundfunks und auch im SPIEGEL), zu den 1001 Chinesen die nach Kassel zur Documenta gekommen waren. Mehr als 2000 Besucher stürzten sich mit Vergnügen und großem Interesse auf das fröhliche Gewusel der 1001nackten und verbreiteten die Botschaft der Ausstellung in der Stadt. Dieses dichte Zusammensein vieler Menschen an einem Ort entsprach unbedingt den natürlichen chinesischen Bedürfnissen.

Im Bibliotheksgebäude der Universität standen meine 77 Kisten, als ich am 3. September dort ankam, um meine Damen dort mit Hilfe vieler netter Mitarbeiter der Universität zu installieren.



**HERZLICH WILLKOMMEN THERESIA HEBENSTREIT ZUR
AUSSTELLUNG DER 1001 TERRACOTTA FRAUEN IN TANGSHAN.....**

Am 6. September unserer Zeitrechnung, morgens um 10:00 fand dort die Eröffnung meiner Ausstellung 1001nackt statt, unter großer Anteilnahme der lokalen städtischen Prominenz, der Honoratioren der Universität, und Berühmtheiten aus Kultur und Kunst.





Ein Toast auf Anette Mertens, die einen großen Anteil an dem Zustandekommen der Ausstellung hatte, hier im Kreise der reizenden traditionell gekleideten Helferinnen, die unermüdlich den gespendeten Wein des Weinguts Speicher-Schuth ausschenkten.

Ein Dank an die Direktorin der Universität von Tangshan, der ich am Ende der Veranstaltung eine Vorab-Formung der ersten Variante überreichte, nachdem ich von einem der berühmtesten chinesischen Pferdemaalern ein wertvolles Original überreicht bekam, auf Seide aufgezogen durch eine reizende Tuschmalerei einer kleinen Tang-Lady ergänzt.



Was jetzt so selbstverständlich klingt, war die Frucht einer intensiven Zusammenarbeit vieler Menschen aus China und Deutschland:



Neben Anette Mertens mit ihrer Firma China at Work wirkten mit:
Christa Steinhauser, (oben links) die mit ihrer Rückkehr nach Beijing im rechten Moment die schwierige Situation des Transfers nach Tangshan und des Abbaus entschärfte und mit bereitgestelltem Auto samt Fahrer und Übersetzer mir damit ein ungekanntes Gefühl von Luxus vermittelte,
Frau Cao, (oben rechts) die immer zur rechten Zeit zu einem leckeren chinesischen Essen einlud und uns liebevoll betreute,

das Weingut Speicher-Schuth mit seinem guten Wein, der viel zur deutsch-chinesischen Völkerverständigung beitrug,
Raimund Zerzawy, der die Einladungskarten und die in China unabdinglichen Visitenkarten entwarf,

die Spedition Müller und Partner mit Frau Rosner, die zuverlässig und punktgenau die Figuren auf die lange Reise geschickt und betreut haben,
mein Mann Holger Hebenstreit, der am heimatlichen Computer die Stellung hielt, und natürlich der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst, Herr Udo Corts mit finanzieller Unterstützung.

Den vielen anderen, die mich unterstützten und mir Mut machten sei Dank.

Noch sind die gepackten Kisten nicht auf See, (die Chinesen wollen erst all die vielen Weihnachtsgeschenke nach Deutschland bringen und haben daher wenig Platz auf ihren Schiffen), sobald sie aber zurück sind, werden weitere Eisen geschmiedet, die im Feuer sind, ich werde mich melden.

Herzliche Grüße

Theresia Hebenstreit (die 1000undzweite)

